

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/710446>

Veröffentlicht am: 08.05.2016 um 15:08 Uhr

Finale auf der Mühleninsel

Folkfans feiern in Venne bei Sommertemperaturen

von Steffen Meyer



Ostercappeln. "The Place Where Music Lives": Wenn sich am Sonntagabend die Musiker und Organisatoren anlässlich des Folkfrühlings-Finales auf der Mühleninsel in Ostercappeln-Venne vom Publikum mit einer gemeinsamen Interpretation des Songs aus der Feder von Liedermacher Peter Kerlin verabschieden, blickten alle auf drei faszinierend schöne und musikalisch facettenreiche Tage zurück, in dessen Verlauf das Genre in seiner gesamten eindrucksvollen Bandbreite präsentiert wurde.

Und zwar einerseits von vertrauten Stammgästen des Venner Folkfrühlings wie dem kultigen Newcastle-Fiddler Tom McConville, dem Saiten-Virtuosen Jens Kommnick (zusammen mit Kerlin), dem Songpoeten Allan Taylor aus Brighton oder den Friesenfolkern von „Laway“, andererseits aber auch von hierzulande noch wenig bekannten Entdeckungen der Folkszene wie Gráinne Holland, der neuen gälischen Stimme aus Irland, Svavar Knútur aus Island oder „Crystal Pasture“ aus Bardüttingdorf (bei Spenge) mit ihrer fetzigen Mischung aus Polka, Folk, Rock sowie Dorfmusik.

Hoch politisches Thema

Auch 2016 (<http://www.noz.de/lokales/ostercappeln/artikel/709999/folkfruhling-in-ostercappeln-erfolgreich-gestartet#gallery&0&0&709999>) stand das familiäre Folkfestival unter einem Motto. Bildeten dabei in der Vergangenheit musikalische Themen wie die Gitarre beziehungsweise Geige oder Frauen im Folk eine zentrale Rolle, war es nun mit „Menschenwürde“ ein sehr aktuelles und hoch politisches Thema, dass vielen Auftritten seinen Stempel aufdrückte. Den Veranstaltern war es ein Herzensanliegen, ein Zeichen zu setzen gegen das derzeitige Flüchtlingsdrama im In- sowie Ausland und wie ein roter Faden zog es sich daher durch das dreitägige Festivalprogramm (<http://www.noz.de/lokales/ostercappeln/artikel/708949/venner-folkfruhling-2016-am-wochenende>) .

Herausragende Beiträge

Zu den herausragenden Beiträgen zählte dabei vor allem das Konzert des Journalisten und Liedermachers Gerd Schinkel. Während er am frühen Samstagabend mehrere Lieder aus seinem Programm „Zuflucht“ vorstellte und damit Flucht, Vertreibung sowie die kriminellen Auswüchse der offenen Ablehnung von Schutz suchenden Menschen anprangerte, stellten vier Autoren ihre Arbeiten für die insgesamt über 100 Seiten lange Textsammlung „Nicht nur der Krieg war verloren...“ vor. Darin wird an die Flüchtlingszeit vor mehr als 70 Jahren erinnert. Damals waren es vor allem die Deutschen aus den Ostgebieten, die Hilfe und Asyl suchten.

Gelungene Mischung

Grundsätzlich überzeugte der Folkfrühling 2016 wieder mit einer gelungenen Mischung aus leisen Tönen verschiedenster Solisten und Instrumentalisten sowie mitreißend kraftvollen Shows namhafter Bands wie die bayrischen Keltenrocker von „IRXN“, die norddeutschen Folker von „Schmelztiegel“ oder „Horch“, die auch nach 35 Bühnenjahren noch als die Erfinder des „mittelalternativen Barock'n'Rolls“ gelten. Ebenfalls gehörig krachen ließ es „Wippsteert“ mit handgemachtem Folk-Rock und plattdeutschen Texten sowie die bereits erwähnten „Crystal Pasture“.

Insbesondere bei ihren Auftritten hielt es niemand im Publikum mehr auf seinem Stuhl und es wurde ausgelassen und lang anhaltend zur Live-Musik getanzt. Schließlich gehört auch das mit zum Folkfrühling und vor allem der vor der Bühne auf der Mühleninsel (<http://www.noz.de/lokales/ostercappeln/artikel/574332/bahnstreik-beschert-lea-sonderauftritt-in-venne#gallery&53240&0&574332>) ausgelegte Holzboden wurde einmal mehr stark strapaziert. Insgesamt folgten der Einladung nach Venne weit über 1000 Folkfans und sie wurden verwöhnt von viel Sonne und erstmals wirklich sommerlichen Temperaturen in diesem Jahr. Schweren Herzens traten sie dann am Sonntagabend die Heimreise an.

2017 die 19. Auflage

Doch geröstet wurden sie von der Ankündigung, dass es mit Sicherheit am Muttertagswochenende im Mai 2017 die 19. Auflage des beliebten Festivals geben wird.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.